

Rede am 7. mai

Sehr geehrte Frau Landeshauptmann, sehr geehrter Herr Präsident, Herr Bischof, liebe Festgäste! 60 Jahre ist es her, dass es die 2. Republik gibt und in wenigen Tagen jährt sich die Unterzeichnung des Staatsvertrags zum 50sten Mal. Ein halbes Jahrhundert... ein langer Weg liegt hinter uns.

Doch ich will Sie und mich hier nicht mit langwierigen Reflexionen über Vergangenes aufhalten - dass überlasse ich gerne anderen – worum es mir heute geht ist die Zukunft. Unsere Zukunft! Fast im Gleichklang mit dem Wort „Zukunft“ hört man heutzutage oft schnell von der „Europäischen Union“, der Österreich vor nunmehr 10 Jahren beigetreten ist. Seitdem ist unser Land Mitglied in diesem „vereinten Europa“, wie es gerne genannt wird.

Nun habe ich mich schon oft gefragt, ob sich meine Generation mit diesem eben zur Sprache gebrachten „Europa“ identifizieren kann. Was bedeutet es für Jugendliche, Europäerin oder Europäer zu sein? Können Jugendliche mit dem Begriff „Europa“ überhaupt etwas anfangen? Wie fügt sich die europäische Identität in den Kontext anderer, regionaler, nationaler Identitäten ein? Wie sind Jugendliche in ihrer Region, in ihrer Nation und in Europa eingebunden? Mit der europäischen Integration ist oft auch die Hoffnung verbunden, dass sich nicht nur eine wirtschaftliche und politische Gemeinschaft bildet, sondern auch ein emotional begründetes „Wir-Gefühl“.

Ich persönlich bin in dieser Hinsicht jedoch etwas skeptisch weil ich nicht glaube, dass dies gelingen kann, solange die EU nur ein abstraktes Gebilde ist.

Ich meine: Was ist dieses Europa für die meisten von uns denn überhaupt? Sehen und hören Sie sich doch einmal um! Und ganz ehrlich: Was bedeutet es für SIE, Europäerin oder Europäer zu sein? Denken Sie überhaupt darüber nach?!

Viele Menschen haben leider noch keine Vorstellung von diesem „Europa“ und demzufolge auch keine Erwartungen und Perspektiven.

Und dabei warten auf Österreich doch große „europäische“ Aufgaben in näherer Zukunft! Es wird die EU-Ratspräsidentschaft übernehmen, sich in der ganzen Welt präsentieren müssen, als aufgeschlossenes, modernes Land, das für Stabilität und Bonität steht. Österreich – das Land das während der Zeit des Eisernen Vorhangs eine Nation „am Rande der westlichen Welt“ war, liegt nun, seit der so genannten „Osterweiterung“ im Herzen Europas und muss sich seiner Vermittlerrolle zwischen Ost und West bewusst werden. Die Entwicklungen der letzten 10 Jahre.. der 10 Jahre EU-Mitgliedschaft stellen eine Herausforderung und zugleich eine Chance für die Zukunft dar, und ich fordere jeden einzelnen von Ihnen auf, sie zu nützen!

Dieses Ziel zu erreichen wird nicht einfach sein und wir werden uns von einigen „typisch österreichischen“ Verhaltensweisen trennen müssen!

Wir werden davon ablassen müssen, vorgekauertes „von oben“ nicht mehr so einfach schlucken dürfen, wir werden genötigt sein, zu hinterfragen, auch einmal auf den Tisch zu Hauen, wenn etwas für uns nicht stimmt. Wir werden uns davon verabschieden, etwas so lange liegen zu lassen, bis es sich von selbst erledigt, wie es hierzulande leider nur allzu gern getan wird!

Dann – und nur dann – können wir dieses Europa repräsentieren. Ein Europa, in dem es keine rolle mehr spielt, welcher Hautfarbe, Konfession, Sprache, Abstammung und welchen Geschlechts man ist. Ein Europa der Menschen, ohne Diskriminierung mit Toleranz und gegenseitiger Achtung – auch für kulturelle Vielfalt und regionale Besonderheiten natürlich – Ein Europa in dem Platz für alle ist. Ein lebenswertes Europa mit Zukunft!

Ich fordere Sie auf, diese Zukunft mitzugestalten. Werden Sie sich Ihrer Rolle sowohl als Steirer, Österreicher und auch als Europäer bewusst!

Freuen Sie sich mit mir auf die nächsten 50 Jahre!